

Bürgerinitiative pro Nordumfahrung fordert „Angerer“ zum Schulterchluss

Nach Ablehnung des Lkw-Verbots jetzt gemeinsam für Umfahrung

Thyrnau. Die Ablehnung eines Lkw-Durchfahrverbots veranlasst die Bürgerinitiative „Zukunft ohne Passau Stau“ an die Angerer zu appellieren, doch für die Eliminierung des gesamten Durchgangsverkehrs vom Anger einzutreten und die Pläne für eine Nordumfahrung zu unterstützen. Denn rechtlich sei den Mitgliedern der BI klar, dass ein Lkw-Verbot wohl nie komme. Da sei eine Nordumfahrung mit zweiter Donaubrücke flussabwärts schon realistischer.

BI-Chef Leonhard Anetseder sen. hatte unverzüglich nach Bekanntwerden der Ablehnung seine Mitstreiter aus dem Führungsteam zusammengerufen. Nach dieser Entscheidung gelte es jetzt alle Kräfte zu mobilisieren, um die Nordumfahrung, die ja bereits in den Straßenplänen ganz oben stehe, in Angriff zu nehmen. Nur so könne dem ganzen nordöstlichen Raum um Passau, der Innstadt und den „Angerern“ geholfen werden. „Ich habe ja schon einmal dem Sprecher Max Moosbauer die Hand gereicht und die Zusammenarbeit angeboten, doch der lehnte damals ab. Heute wird ihm wohl deutlich geworden sein, dass die Nordumfahrung als Teil eines Rings um Passau mit der Donaubrücke die einzige machbare Lösung ist“, so Anetseder.

In Passau müsse man endlich großräumiger denken und nicht nach Flickschusterart herumdoktern, kritisiert Anetseder. Wie wolle man sonst die leidgeplagten Innstädter entlasten als mit einer Donaubrücke unterhalb der Wasserentnahmestelle auf der Donauinsel Soldatenau?, fragt er. „Hat man dann den Verkehr erfolgreich aus der Innstadt entfernt, muss er von Kastenreuth aus direkt der Autobahn zugeführt werden. Das



Für die Nordumfahrung sind: (sitzend v.l.) Norbert Peter (Fa. Bachl), BI-Vorsitzender Leonhard Anetseder sen., Fritz Meindl (Versicherungsbüro), steh. v.li. Hermann Heinze (Fa. Heikin), Wolfgang Bauer (Fa. JELBA), Wolfgang Kinateder (Schreinerei Kinateder), Franz Mautner (Landwirt) und Leonhard Anetseder jun. (Golf- und Landhotel Anetseder). – Foto: Heisl

würde den Anger, die Schanzlbrücke und vor allem die Franz-Josef-Strauß-Brücke entscheidend entlasten.“ Komme das nicht, dann sei der Verkehrsinfarkt rund um die Strauß-Brücke vorprogrammiert.

Anetseder weiter: „Den Verkehrsteilnehmern und hier vor allem dem Schwerverkehr zuzumuten, aus dem östlichen Bereich Oberzell oder Wegscheid über Hutthurm und den Autobahnzubringer nach Aicha und von dort in den südlichen Raum des Rottals oder nach Österreich zu fahren ist schon starker Tobak.“ An die zusätzliche Umweltbelastung denke keiner der Gegner einer Nordumfahrung, ärgern sich Anetseder und sein Führungsteam. Anetseder baut auch auf die Unterstützung des Landrats, erklärte er.

Die Versammlungsteilnehmer verwiesen auf fertige Pläne zur Nordumfahrung und der weiteren Donaubrücke. Da wundere man sich nur über die „Kleinkariert-

heit“ mancher Passauer, die jetzt die Kräutelnstein-Eisenbahnbrücke wieder als Ausweiche ins Spiel bringen. Offensichtlich fehlten da Praktiker. Die Stadt sei immerhin Oberzentrum mit enormer Verantwortung für das Umland. Ihre Kirchturmpolitik werde dadurch wieder deutlich, dass in einer eindeutigen Rechtsfrage jetzt Stadträte der CSU und der FWG populistisch gegen ihre Abgeordneten aus dem Verkehrsausschuss zu Felde ziehen. Etwa nur, weil die Stadtratswahl vor der Tür steht? Es sei unglaublich, dass die Gelder da sind, aber nichts passiere, so der BI-Vorsitzende. Nur durch eine Nordumfahrung bringe man die Lkw aus Passau heraus und schnellstens auf die Autobahn. Jetzt gelte es anzupacken und die Angerer, die müssten ja dabei mitmachen, sind sich die Mitglieder der Bürgerinitiative Zukunft-ohne-Passau-Stau einig. Am 13. März will Anetseder eine Mitgliederversammlung der BI durchführen. – sl